

ANWEISUNG
DAS
Piano - Forte
zu spielen

oder

*deutlicher Unterricht in den Anfangsgründen der Musik,
die vorzüglichsten Regeln des Fingersatzes in vielen und ge-
wählten Beispielen, wie auch 41 Lektionen und Vorspiele
in den vorzüglichsten Dur- und Molltönen*

Von

J. B. CRAMER.

N^o 1442

Pr. 2, 24.

MAINZ

Größl. Hess. Hofmusikhandlung von B. Schotts Söhne.

VORREDE.

Es sind zwar in wenig Jahren mehrere treffliche Anleitungen zum Pianoforte spielen erschienen. Da man jedoch täglich Fortschritte thut, die den Schülern die Kenntniß der Tonkunst erleichtern können; so glaubt auch der Verfasser, der dieser Kunst sein ganzes Leben widmete, seine Methode bekannt machen zu dürfen, und hofft, man werde die Frucht seiner Beobachtungen gütig aufnehmen.

Die Erfahrung lehrt, daß, wenn Zöglinge sich in bekannten, lectionenmäßig eingeordneten Stücken üben, Eifer und Fertigkeit merklich gefördert werden; ja, wenn man sie spielen läßt, bemerken sie mit Vergnügen, daß dergleichen Stücke des Zuhörers Aufmerksamkeit weit mehr fesseln, als lange, oft gar nicht unterhaltende Compositionen. Mithin wählte der Verfasser mehrere Lieblingsstücke im bekannten, leichten Styl, die er lectionenmäßig ordnete und zum Theil selbst aufsetzte, um den nothwendigen stufenweisen Fortgang vom Leichten zum Schweren zu beobachten.

Seine Anleitung hat etwas Eigenes. Statt nämlich, wie gewöhnlich, alle dem Pianoforte spieler rathige Regeln vorauszuschicken, hat er lieber die Lectionen mit allen, die Verzierungen, den Character und Vortrag betreffenden Bemerkungen untermischt. Unstreitig werden sie dem Gedächtniß eindringlicher, wenn sie da beigebracht werden, wo sie eben gleich anwendbar sind. Darum ist es gewiß rathlicher, sie nach und nach dem Schüler vorzulegen, als ihn auf einen allgemeinen Entwurf zu verweisen, den Wenige lesen und noch Wenigere lernen mögen.

Die nöthigen Vorerinnerungen über Noten, Schlüssel, Kreuze, Bee, Takt etc. sind hier auf das einfachste und kürzeste vorgetragen. Darauf folgen die Regeln und Beispiele für den Fingersatz, wo der Verfasser die in den meisten Stücken häufig vorkommenden Gänge geordnet und mit der Fingersetzung bezeichnet hat.

Ein kleiner Anhang betrifft die Intervallen, die Accorde, die Schlüssel und die Transposition. Da diese Artikel dem Anfänger eigentlich nicht nöthig sind, so wären sie wohl im ersten Theile am unrechten Orte gewesen. Den Schluß des Ganzen macht ein allgemeines Verzeichniß der italienischen Wörter, die öfter in Compositionen vorkommen.

Dies der Inhalt des vorliegenden Werks. Schenkte man ihm Beifall, so würde der Verfasser sich für seine Mühe hinlänglich belohnt achten. —

ANFANGSGRÜNDE.

Ehe noch eine Lection vorgenommen wird, muß der Schüler die bis zum Artikel: Anleitung gehenden Bemerkungen aufmerksam lesen und dem Gedächtniß möglichst treu einprägen.

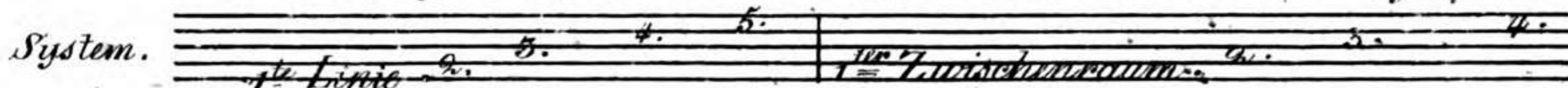
VON DEN NOTEN UND SYSTEMEN.

Die Zeichen für die Töne in der Musik heißen *Noten*. Ihrer sind sieben, ihre Namen *c, d, e, f, g, a, h*.

Begreift ein Gang 8, 9 oder mehr Noten, so werden dieselben Namen in derselben Ordnung wiederholt; im Absteigen findet die umgekehrte Ordnung statt: *h, a, g, f, e, d, c*. Man liest aber von der Linken zur Rechten, wie gedruckt wird.

Die Noten stehen auf und zwischen fünf einander gleichlaufenden und wagrechten Linien die *System* heißen.

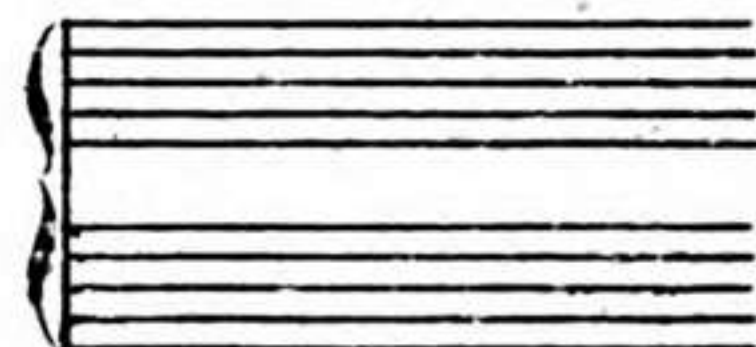
Anmerkung. Die Linien und Zwischenräume werden von unten auf nach oben gezählt.



Gehen in einem Musikstück einige Noten höher oder tiefer, als das System, so braucht man kleine *Ergänzungslinien*, auf oder zwischn welche die Notenköpfe gesetzt werden.



Die Musik für das Pianoforte wird in zwei durch eine Klammer verbundene Systeme geschrieben; das obere ist für den Sopran, das untere für den Bass.



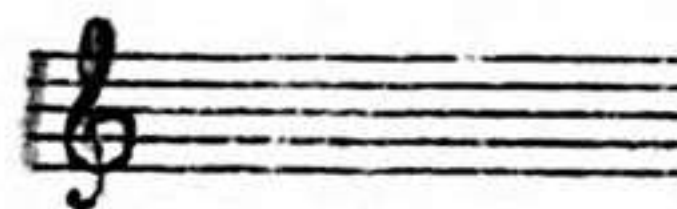
Anmerkung. Zuweilen spielt die rechte Hand Noten, die auf dem Basssysteme stehen, und die linke Noten im Sopransystem.

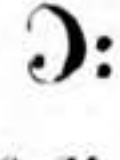
VON DEN SCHLÜSSELN.

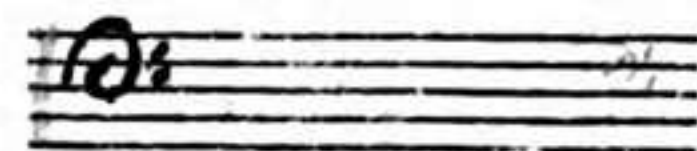
Um den Namen der Noten und ihre Stelle auf dem Pianoforte zu bestimmen, wird Je dem System ein Zeichen vorgesetzt, welches *Schlüssel* heißt.

*) In neuern Compositionen für das Pianoforte braucht man nur zwei Schlüssel, nämlich:

1. Den *Violin- oder G-Schlüssel*, dessen Zeichen  auf die 2.^{te} Linie des Systems zu stehen kommt; alle Noten auf dieser Linie heißen wie der Schlüssel; er dient für die hohe Stimme.



2. Den *Bass- oder F-Schlüssel*, dessen Zeichen  auf die 4.^{te} Linie des Systems zu stehen kommt; alle Noten auf dieser Linie heißen wie der Schlüssel; man braucht ihn für die tiefe Stimme.



*) Ehedem brauchte man auch das Zeichen  C Schlüssel genannt, wovon im Anhang Seite 41.

VON DEN NAMEN DER NOTEN.

Die Benennungen der Noten sind verschieden, nach Verhältnis der Stellung auf oder zwischen den Linien

Noten auf den Linien. Noten zwischen den Linien. *Noten auf den Linien. Noten zwischen den Linien.*



Uebung für die Sopranoten.



Uebung für die Bassnoten.



VON DER TONLEITER.

Die sieben Noten, in auf- oder absteigender Reihe stehend, machen die sogenannte Tonleiter.

Die Tonleiter ist diatonisch, oder chromatisch. (*

Die diatonische, oder auch natürliche, ursprüngliche Tonleiter besteht aus fünf ganzen und zwei halben Tönen, (** die verschieden zu stehen kommen, je nachdem die Tonleiter in Dur oder Moll ist.

In der diatonischen Durtonleiter ist der erste halbe Ton zwischen der dritten und vierten Note, der zweite zwischen der siebenten und achten; die übrigen Noten stehen immer um einen ganzen Ton von einander ab. Im Aufsteigen. Im Absteigen

Diatonische Leiter von C dur



Diese Tonleiter kann in tiefern oder höhern Stellungen mehrmal wiederholt werden: immer aber werden sie sich in Beziehung auf die ganzen und halben Töne gleichen. Die Noten und ihre Stelle auf dem Pianoforte folgen sogleich.

(*) *Ueber die chromatische Tonleiter siehe Seite 17.*

(**) Ein halber Ton ist das Fortschreiten von einer Note zur folgenden, wie von c zu cis oder des. Ein ganzer Ton besteht aus zwei aufeinander folgenden halben Tönen. c, cis und d machen einen ganzen Ton; so auch es, e, f. Seite 15. ist die Molltonleiter erklärt.

Die Claviatur der neuern Pianoforte's von grösserm Umfang hat fünf Octaven und sieben Tasten, vom tiefsten *f* links bis zum höchsten *c* rechts; andere Pianoforte's haben nur fünf Octaven von *f* bis *f*. (*)

Anm. Die Tasten heissen wie die Noten *c, d, e, f, g, a, h*.



Erklärungen.

1. Die Claviatur besteht aus langen und kurzen Tasten. Die langen Tasten gehören für die natürlichen Noten, die kurzen für die Noten mit Kreuzen, oder Been.

2. Die langen Tasten stehen gleich weit von einander ab, die kurzen aber sind in Gruppen von 2 oder 3 vertheilt, die von zwei langen getrennt sind.

3. Die lange Taste, die jederzeit vor zwei kurzen vorhergeht, von der Linken zur Rechten gehend, heisst *c* auf allen Theilen der Claviatur, die folgende *d*, die dritte *e* und so fort nach der Folge der Benennungen *c, d, e, f, g, a, h*.

4. Zwischen jeder Taste ist ein Intervall von einem halben Ton: zwei lange Tasten mit der sie trennenden kurzen machen einen ganzen Ton.

5. Jede kurze Taste kann entweder für das Kreuz der vorhergehenden, oder für das Be der folgenden Note gelten. Also dient die kurze Taste zwischen *c* und *d* für *cis* und *des*.

6. Da zwischen *h* und *c*, *e* und *f* keine kurze Taste liegt, so werden diese Noten, wenn sie mit Kreuz oder Be versehen sind, eine für die andere gebraucht. Also wird *h* mit dem # auf dem *e* gegriffen, und *c* mit dem ♭ auf *h*, *e* mit # auf *f*, und *f* mit ♭ auf *e*.

7. Acht aufeinander folgende Noten, wie von *c* bis *c*, machen eine Octave. Jede Octave bleibt in Hinsicht auf Lage und Namen der Tasten genau dieselbe: eine Octave begreift sieben lange und fünf kurze Tasten.

8. Die Tasten in der Mitte der Claviatur dienen für Sopran, oder auch für Bass. Deshalb können die auf obiger Tonleiter mit dem Doppelstrich angegeben Noten vom Bass-*g* bis zum Sopran-*g* mit der linken, oder mit der rechten Hand gespielt werden.

(*) Die letztern sind nicht mehr gebräuchlich; man braucht nur die Pianoforte's von grösserem Umfang, und man hat bereits sogar viele von 10 Octaven. In der Verlagshandlung dieses Werks stehen Pianoforte's von 6½ bis 7 Octaven.

VON DEN VERSCHIEDENEN ARTEN DER NOTEN.

In der Musik sind sechs Arten von Noten gebräuchlich, nämlich:

ganze Tactnote. | halbe Tactnote. | Viertel. | Achtel. | Sechzehnthel. | Zwei und dreißigtheil.

Die Geltung oder Dauer dieser Noten ist nach ihrer Figur verschieden.

Eine ganze Note gilt

2 Halbe.

4 Viertel.

8 Achtel.

16 Sechzehnthelle.

32 32-Theile.



Eine halbe Note gilt

2 Viertel.

4 Achtel.

8 Sechzehnthelle.

16 32-Theile.



Ein Viertel gilt

2 Achtel.

4 Sechzehnthelle.

8 Zwei und dreißigtheile.



Ein Achtel gilt

2 Sechzehnthelle.

4 Zwei und dreißigtheile.



Ein Sechzehnthel gilt

2 Zwei und dreißigtheile.



VOM PUNKT.

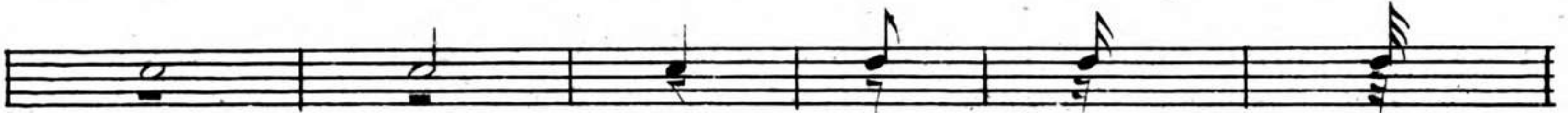
Ein Punkt nach einer Note vermehrt ihre Geltung um die Hälfte. Beispiel.

Eine ganze Note mit Punkt	Eine halbe Note mit Punkt	Ein Viertel mit Punkt	Ein Achtel mit Punkt	Ein Sechzehnthel mit Punkt
ist gleich	ist gleich	ist gleich	ist gleich	ist gleich

Zwei Punkte nach einer Note vermehren ihre Geltung um drei Viertel der Note. Also eine halbe Note mit zwei Punkten ist gleich und ein Viertel mit zwei Punkten ist gleich .

VON DEN PAUSEN

Pausen sind Ruhezeichen, an Dauer den Noten, welche sie vorstellen, gleich. Trifft man eine Pause an, so läßt man die Hand von der Claviatur. Es giebt so viele Pausen, als Notenarten.



Ganze Taktpause. Halbe Taktpause. Viertelpause. Achtelpause. Sechzehntheltpause. Zweiunddreißigstheelpause.
Anm. Eine Pause mit Punkt wird dadurch um die Hälfte vermehrt, ist gleich 7 und 7 gleich 7.

Dauert eine Pause mehrere Takte hindurch, so bezeichnet man *Jetz* die Zahl der Takte mit Zahlen über dem System.



VOM KREUZ, VOM BE UND DEM WIEDERRU- FUNGSZEICHEN ODER BEQUADRAT.

Das Kreuz # erhöht die Note, vor welcher es steht, um einen halben Ton.

Das Doppelkreuz x erhöht eine schon bekreuzte Note noch um einen halben Ton. Auf den Tasten greift man das Kreuz immer auf der rechten Seite der Note.



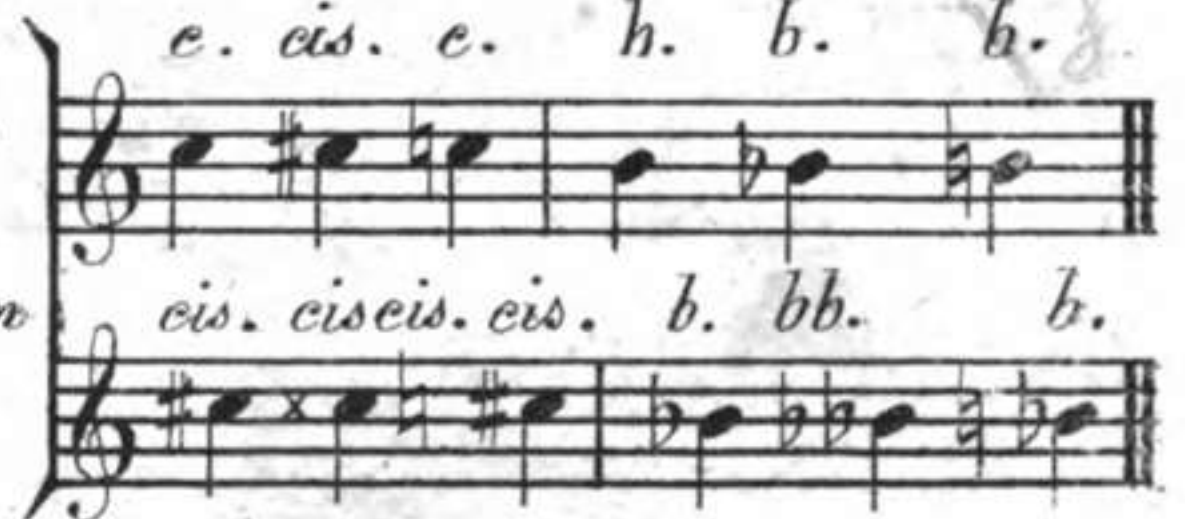
Das Be b macht die Note, vor welcher es steht, um einen halben Ton tiefer.

Das Doppelbe bb macht eine schon mit b bezeichnete Note noch um einen halben Ton tiefer. Be greift man auf der linken Seite der Taste.



Bequadrat □ vor einer bekreuzten oder mit Be bezeichneten Note setzt die Note wieder in ihre ursprüngliche Stelle.

Ein Bequadrat nach einem Doppelkreuz (x#) hebt ein Kreuz auf.



Ein Bequadrat nach Doppelbe (bb) hebt ein Be auf.

Das Doppelkreuz kann nur gebraucht werden, wenn die Note schon bekreuzt war. Eben so das Doppelbe.

Bemerkung. 1. Ein Kreuz oder Be unmittelbar nach dem Schlüssel auf oder zwischen einer Linie heißt wesentlich und gilt für alle Noten, die auf oder zwischen dieser Linie vorkommen, durch das ganze Stück. Kommt es aber nur im Fortgang des Stücks vor, so heißt es zufällig und gilt nur für die Noten auf oder zwischen der Linie innerhalb des Taktes, in welchem es sich vorfindet. (*)

2. Stehen mehrere Kreuze oder Be beim Schlüssel, so werden sie in folgender Ordnung gesetzt.

Folge der Kreuze und Bee.



(*) Zuweilen geht vor der letzten Note eines Taktes ein Kreuz oder Be vorher. Da muß die erste Note des folgenden Taktes, wenn sie auf derselben Linie oder demselben Zwischenraum steht, auch wie jene letzte Note des vorigen Taktes gespielt werden.

Die Grundnote eines Musikstücks heißt die Haupttonnote, oder Tónica. Jedes Stück geht aus einem eignen Tone, worauf sich alle Töne, in welche man durch Modulation übergeht, beziehen müssen.

Der Bass einer regelrechten Composition schließt jederzeit mit der Grund- oder Hauptnote. Man sagt, ein Stück gehe aus c, wenn der Bass mit dieser Note schließt.

Eine Tonart kann Dur- oder Molltonart seyn. Man unterscheidet die Durtonart von der Molltonart an der ersten Terz der Tonleiter.

1. Beträgt das Intervall von der Haupttonnote bis zur dritten Note aufwärts eine große Terz, so ist die Tonart eine Durtonart. Eine große Terz besteht aus vier halben oder zwei ganzen Tönen.

Halbe Töne, große Terz.

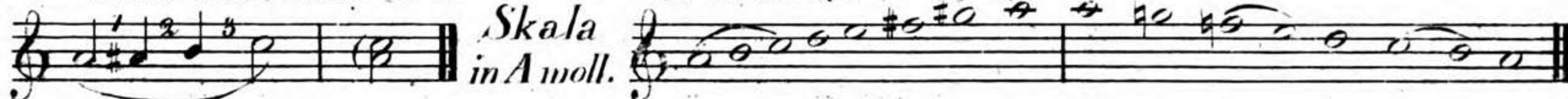
Große Terz.



2. Beträgt das Intervall von der Haupttonnote bis zur dritten Note aufwärts nur eine kleine Terz, so ist die Tonart Molltonart. Eine kleine Terz besteht aus drei halben, oder einem ganzen und einem halben.

Halbe Töne, kleine Terz.

Kleine Terz.



Bemerkungen. Der wahrhafte Unterschied zwischen Dur und Moll ist ein halber Ton im Intervall der ersten Terz in der Tonleiter.

Da die Tonleiter in zwölf halbe Töne getheilt werden, und Jeder für die Haupttonnote in Dur und Moll gelten kann, so giebt es mithin 24 Tonarten: zwölf Dur- und zwölf Molltonarten.

Ann. Die ursprüngliche Durtonart ist C; die ursprüngliche verwandte Molltonart A moll. (*

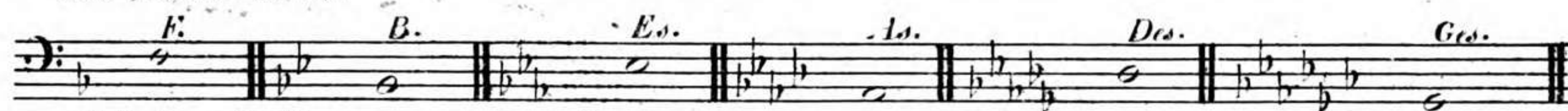
Alle übrigen sind nur Umsetzungen dieser beiden ersten.

Tafel aller Tonarten.

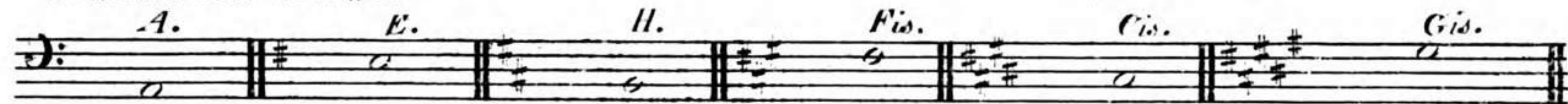
Durtöne mit Kreuzen.



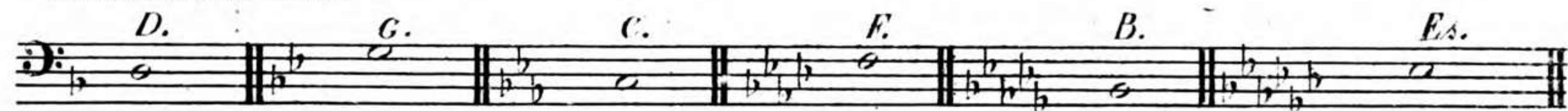
Durtöne mit Beeren.



Molltöne mit Kreuzen.



Molltöne mit Beeren.



(* Der verwandte Mollton von Dur hat die gleiche Zahl von Kreuzen und Beeren und befindet sich einen und einen halben Ton darunter.

Eine bequeme und gute Haltung des Körpers, der Arme, Hände und Finger tragen viel zu einem raschen und glänzenden Vortrag bei. Vernachlässigung dieser Umstände bringthier wesentlichen Nachtheil.

ANLEITUNG ZUR HALTUNG DES KÖRPERS, DER ARME UND HÄNDE.

Der Spielende muß in anmüthiger Haltung mitten vor der Tastatur sitzen, nicht zu nahe und nicht zu fern von dem Instrument, um die höchsten und tiefsten Tasten mit Leichtigkeit zu erreichen.

Die Höhe des Sitzes muß der Länge des Spielenden angemessen seyn. Seine Ellbogen müssen etwas höher stehen, als die Tastatur, die Füße fest auf dem Boden, ganz nahe an den Zü- gen, um sie erforderlichen Falls treten zu können.

Die Arme dürfen weder zu nah, noch zu fern von dem Körper seyn; die Schulter werden dann immer etwas tief stehen; die Hände müssen mit Armen und Ellbogen in gleicher Richtung seyn. Da die Gelenke etwas hervor stehen, so muß man den zweiten, dritten und vierten Finger so krümmen, daß der Daumen und der kleine Finger in gleiche Linie und jeder Finger über die gehörige Taste zu schweben kommt.

Die Tasten werden mit den Fingerspitzen, nicht mit den Nägeln angeschlagen, aber sanft, damit ihre Bewegungen nicht hörbar werden. Der Daumen muß immer auf der Tastatur bleiben, damit die übrigen Finger leicht die kurzen Tasten anschlagen können. Auf diese Art wird man das Vor- und Rückziehen der Hand vermeiden.

ALLGEMEINE REGELN UND BEISPIELE FÜR DEN FINGERSATZ.

Bemerk. A. Da die Gänge in der Musik so unendlich verschieden sind, so können unmöglich für alle Fälle bestimmte Regeln gegeben werden. Betrachtet indeß ein Schüler die folgenden aufmerksam und macht er sich mit den angeführten Beispielen bekannt, so wird er alle Arten von Gängen richtig spielen.

2. Man bezeichnet die Finger vom Daumen an gerechnet mit den Zahlen 1, 2, 3, 4, 5.

Rechte Hand.



Linke Hand.

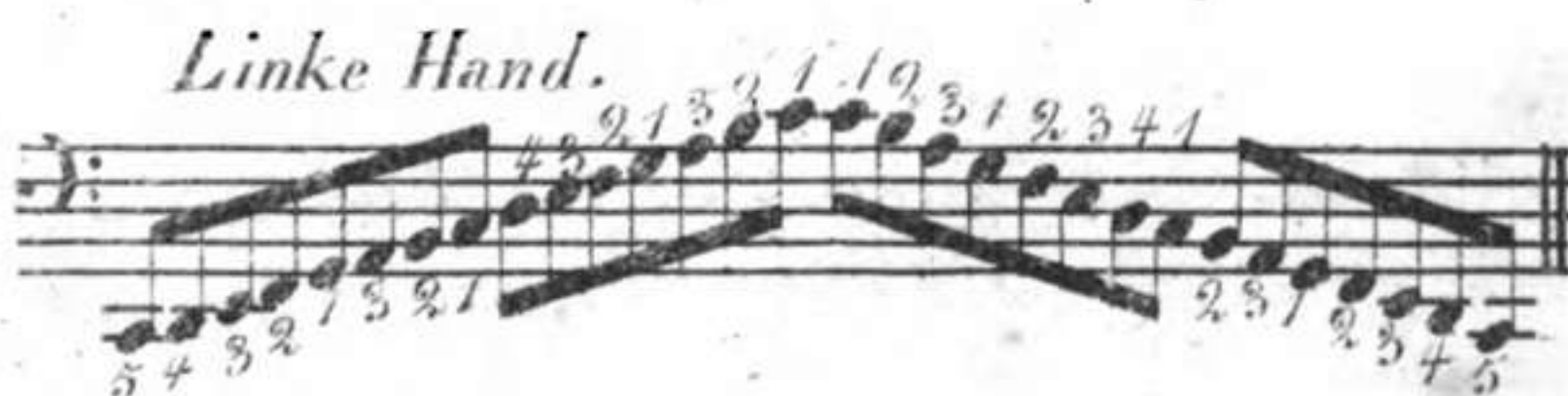


1^{te} Regel. Der Fingersatz eines Ganges richtet sich nach der Zahl der Noten auf oder abwärts, und nach ihrer Entfernung von einander. Gänge von fünf Noten kann man ohne Verrückung der Hand spielen, den jeder Finger braucht nur die entsprechende Taste anzuschlagen. Kommen aber 6, 7, 10 oder mehr Noten nach einander, so muß man in der rechten Hand aufwärts den Daumen unter die Finger, oder abwärts die Finger über den Daumen setzen auf folgende Weise:

Rechte Hand.



Linke Hand.

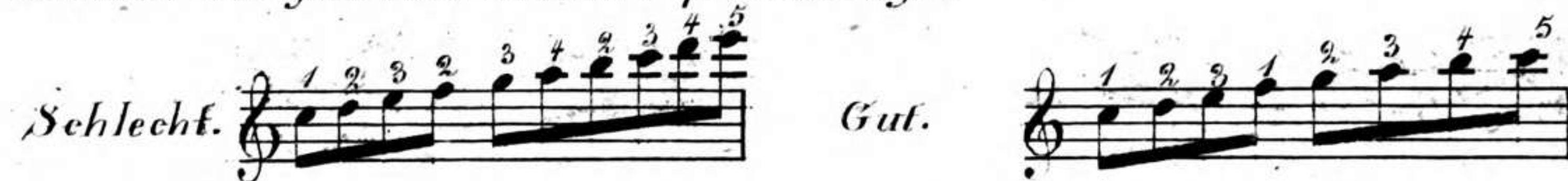


2^{te} Regel. Aufwärts kann man den Daumen unter den zweiten, dritten, vierten, nicht aber unter den kleinen Finger setzen.



Abwärts kann man den vierten, dritten, oder zweiten Finger, nicht aber den kleinen über die Daumen setzen.

3^{te} Regel. Man darf die längern Finger nicht über einander setzen. Dies würde die Hand verrücken und gäbe einen Uebelstand für das Auge.



4^{te} Regel. Zwei Noten nach einander dürfen nicht mit demselben Finger angegeben werden, sie müßten denn durch eine Pause getrennt seyn. *)



5te Regel. Die natürliche Lage des Daumens der rechten Hand aufwärts ist unmittelbar nach einer kurzen Taste, abwärts muß er vor ihr liegen; im Bass dagegen ist die natürliche Lage des Daumens der linken Hand aufwärts vor, abwärts nach einer kurzen Taste.



Anm. Beim Untersetzen des Daumens unter die langen Finger, oder dieser unter den Daumen muß man die Hand so wenig als möglich verrücken.

6te Regel. Wird eine Note wiederholt, so muß der Spieler auf oder abwärts die Lage der Hand ändern, wie es die Stelle erfordert, und die wiederholte Note mit einem andern Finger spielen. Beispiel.



7^{te} Regel. Wenn ein Gang seiner Natur nach die Handlage verrückt, so muß man immer nach dem Daumen den dritten Finger brauchen, bis sie wieder in ihrer natürlichen Lage ist.



**) Hi von sind einige besondere Stellen im Adagio auszunehmen wie auch die Doppelgriffe und Accorde, wo man oft mehrere Noten nach einander mit demselben Finger greift.*

Ausdehnung.*Mit verminderter Septime.**Gebrochene Accorde.**Mit Kreuzen.**Mit Been.**oder.*

14.

Gebundene Gänge.

Gebundene Gänge.

25

26

Handwritten musical score for two staves, numbered 25 and 26. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and fingerings (e.g., 1, 2, 3, 4, 5). The score is written in a style typical of 19th-century musical manuscripts.

GÄNGE FÜR DIE LINKE HAND.

[illegible]

BEISPIELE DES FINGERSATZES FÜR DIE TONLEITERN.

15.

Als das beste Mittel eines reinen und raschen Vortrags empfiehlt der Verfasser besonders fortgesetzte Uebung der Tonleitern.

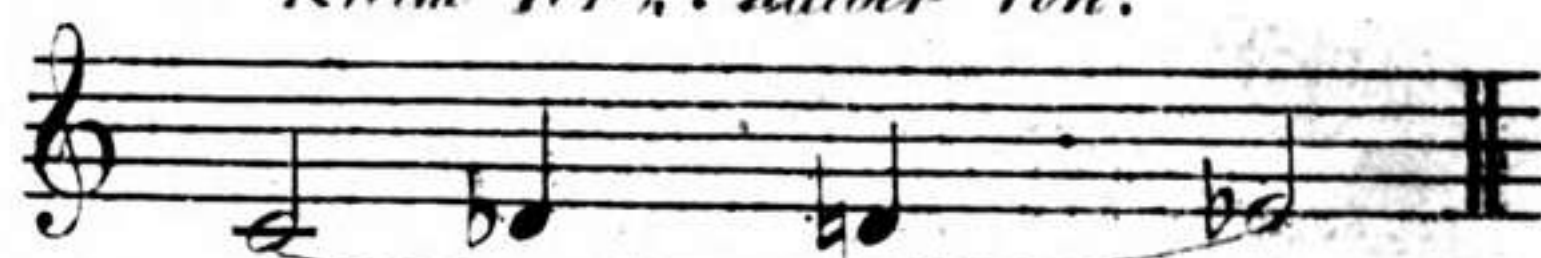
Anfangs muß der Schüler jede Hand besonders üben. Kann er alle Skalen ohne Unterschied mit jeder Hand spielen, so übe er die beiden Hände zugleich.

Bemerk. In den Skalen C, G, D, A, E und H in Dur und Moll braucht man den Daumen der rechten Hand stets auf der Hauptnote der Tonart, und auf der vierten Stufe der Tonleiter auf- und abwärts. Der Daumen der linken Hand kommt auf die Hauptnote und die fünfte.

Durtonleitern.

Molltonleitern.*

*) Eine Tonleiter ist in Moll; wenn bloß ein kleines Terzintervall von der Tonica bis zum dritten Tone aufwärts statt findet. Beispiel.



Die Molltonleiter hat das Besondere, daß die sechste und siebente Note aufwärts den Gesetzen der Harmonie gemäß Kreuze haben, die abwärts wegfällen, d. h. daß die Sexte und Septime abwärts moll sind, wie die Terz. Dies giebt der Tonleiter einen Anstrich von Trauer.

Two systems of musical notation for E major and E minor scales. Each system consists of a treble and bass staff. The first system is for E major (E dur.) and E minor (E moll.). The second system is for H major (H dur.) and H minor (H moll.). Fingerings are indicated by numbers 1-5 above the notes. The scales are written in a continuous, flowing manner across the staves.

Folgende Tonleiter ist eine Ausnahme von der allgemeinen Regel des Fingersatzes; denn sie fängt mit einer kurzen Taste an; und man setzt den vierten Finger auf die Note des Haupttons.

Two systems of musical notation for F# major and F# minor scales. Each system consists of a treble and bass staff. The first system is for F# major (F# dur.) and F# minor (F# moll.). The second system is for F# major (F# dur.) and F# minor (F# moll.). Fingerings are indicated by numbers 1-5 above the notes. The scales are written in a continuous, flowing manner across the staves.

DURTONARTEN MIT BEEN.

MOLLTONARTEN MIT BEEN.

In allen Durtonleitern mit einem oder mehreren Been bei dem Schlüssel wird der Daumen auf C und F auf- und abwärts gesetzt.

Two systems of musical notation for F major and F minor scales. Each system consists of a treble and bass staff. The first system is for F major (F dur.) and F minor (F moll.). The second system is for B major (B dur.) and B minor (B moll.). Fingerings are indicated by numbers 1-5 above the notes. The scales are written in a continuous, flowing manner across the staves.

The image displays three pairs of musical staves, each representing a major scale and its corresponding minor scale. The scales are in E-flat major (Es dur.), A-flat major (As dur.), and D-flat major (Des dur.). Each pair includes a treble and bass clef staff. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. The minor scales are labeled Es moll., As moll., and Des moll. The notation includes natural and flat accidentals for the minor scales.

Des moll wird selten gebraucht. Man wählt dafür meist Cis moll.

Bemerk. In B dur, Es dur, As dur und Des dur setzt man den Daumen der linken Hand auf- und abwärts auf den dritten und siebenten Ton der Leiter.

VON DER CHROMATISCHEN TONLEITER.

Die chromatische Tonleiter ist eine auf und absteigende Reihe von 12 (abwechselnd großen und kleinen) halben Tönen.)*

Skale von halben Tönen aufwärts mit Kreuzen, abwärts mit Been.

Rechte Hand.

Linke Hand.

The image shows the chromatic scale for both the right and left hands. The right hand is in treble clef and the left hand is in bass clef. The scale consists of 12 half notes, ascending with sharps and descending with naturals. Fingerings are indicated by numbers 1-5.

Der kleine halbe Ton ist der Abstand zwischen zwei gleichnamigen Noten Cis C, D Des. Zwei Noten mit verschiedenen Namen und von verschiedener Stellung im System machen den großen halben Ton, wie C Des, Cis D.

Bemerkungen über die Lectionen.

- I. Die folgenden Lectionen sind aus den vorzüglichsten Dur- und Molltönen, fangen mit Kreuzen an und schreiten aufwärts quintenweis fort. H mit fünf Kreuzen und sein verwandter Gis moll sind absichtlich übergangen worden, weil sie für Anfänger zu schwer sind und selten vorkommen.*
- II. Jedem Durton folgt sein verwandter Mollton.*
- III. Jedem Tone geht ein kleines Vorspiel voraus, welches die Hand und den Geschmack des Schülers sehr üben wird.*
- IV. Die Fingersetzung ist nicht bei jeder Note angegeben, dies würde dem Schüler nur beschwerlich fallen; nur dann ist sie beigefügt, wenn ein Wechsel der Lage, oder eine schwere Stelle eintritt.*
- V. Die Anmerkungen unter jeder Seite sind einfache und kurze Erklärungen der verschiedenen Zeichen und Verzierungen, die in den Lectionen vorkommen.*
A bezeichnet die erste, B die zweite, C die dritte.
- VI. Es ist rathsam, zuvörderst die leichtesten Lectionen zu lernen, und die schweren aufzuheben, bis man einige Fertigkeit auf dem Instrumente erlangt hat.*

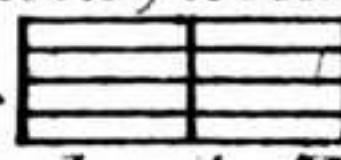
10

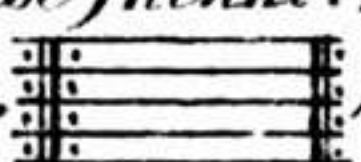
Vorspiel in C dur.

Nº 1. Moderato.

Nº 2. Moderato.

A. Der Bogen  über zwei Noten auf oder zwischen derselben Linie, heißt Bindung; er vereint beide Noten in Eine, die so lange gehalten werden muß, als beide gelten. Ist eine Bindung über zwei Accorden, so wird nur der erste angeschlagen.

B. Alle Musikstücke sind in kleine Theile abgetheilt, welche Takte heißen und durch senkrechte Striche auf dem System getrennt werden. Z.B.  Jeder Takt ist von gleicher Dauer und enthält eine gewisse Zahl von Noten, welche durch Zahlen beim Schlüssel im Anfang des Stückes bestimmt ist.

C. Ein Doppelstrich durch das System theilt das Stück in zwei oder mehrere Theile, die man Wiederholung (Reprise) nennt. Stehen zu beiden Seiten Punkte, so muß man die vorhergehende Reprise wiederholen.  Sind die Punkte nur auf einer Seite, so wiederholt man nur die Reprise, nach welcher die Punkte hinweisen.

No 3
Allegretto.

A
8^{va}

B
Loco

No 4.
Moderato.

C

A. Das Zeichen 8^{va} (d.i. Octave) über einer Stelle zeigt an, dass alle Noten, auf welche es geht, eine Octave höher gespielt werden müssen. Man braucht es um sich die oben erwähnten Ergänzungslinien zu ersparen.

B. Loco d.h. die Noten auf der Stelle, wie sie angegeben sind. Dies Zeichen wird nur nach dem vorigen (8^{va}) gebraucht.

C. Dieser Bogen über mehreren Noten oder Linien bedeutet, dass man die Tasten sanft anschlagen, alle Noten binden und die Finger nur aufheben soll, wenn die Geltung der Noten vorüber ist. Italienisch heißt dies Zeichen legato. In der Regel soll man stets so spielen, wenn nicht ein besonderes Zeichen das Gegentheil vorschreibt.

Nº 5.
Allegro.



Nº 6.
Allegretto.



A. Zwei Noten über einander heißen Doppelnoten, und werden zugleich angegeben, wie Eine. Dies ändert in dem Takte nichts.

Drei Noten über einander machen einen Accord. Ueber die Angabe der Accorde siehe S. 49.

B. Hier ist der Bass in das Sopransystem geschrieben, um die Ergänzungslinie, die man sonst über das Basssystem hinaus setzen müsste, zu ersparen.

C. Das Zeichen **||** ist ein Abkürzungszeichen, welches die Wiederholung der vorhergehenden Figur bedeutet.

Vorspiel in A moll.

Ad *sin.*

No. 7.
Moderato.

No. 8.
Allegretto.
C

Bra

A. Der Buchstabe *d* über *c, e, a*, zeigt an, daß man diese Noten mit der rechten, und *sin.* über den drei folgenden, daß man sie mit der linken Hand spielen muß. Italienisch ist die Bezeichnung des erstern: *mano dritta*, des zweiten: *mano sinistra*.

B. In Molltönen, sey die siebente Note der Tonleiter, welche sie wolle, ist sie aufwärts immer bekreuzt, und dies Kreuz ist immer zufällig.

C. Diese Melodie athmet ganz die Einfalt der Alpenbewohner.

The first system of the musical score consists of two staves. The treble staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. It contains several measures of music with fingerings (1, 2, 3, 4, 5) and articulations (accents, slurs). The bass staff begins with a bass clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. It also contains several measures of music with fingerings and articulations. The piece is marked 'Vorspiel in G dur.' and the page number '25' is in the top right corner.

The second system of the musical score is for 'No. 9. Allegretto.' It consists of two staves. The treble staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 6/8 time signature. It contains several measures of music with fingerings and articulations. The bass staff begins with a bass clef, a key signature of one sharp (F#), and a 6/8 time signature. It also contains several measures of music with fingerings and articulations. The piece is marked 'No. 9. Allegretto.' and the page number '25' is in the top right corner.

The third system of the musical score is for 'No. 10. Andante.' It consists of two staves. The treble staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. It contains several measures of music with fingerings and articulations. The bass staff begins with a bass clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. It also contains several measures of music with fingerings and articulations. The piece is marked 'No. 10. Andante.' and the page number '25' is in the top right corner.

A. Die Noten mit Doppelstrich müssen, so lang sie gelten, gehalten werden, während man die andern fortspielt:

B. Ein Punkt über oder unter einer Note bedeutet, daß man den Finger von der Taste heben muß, sobald sie angeschlagen ist und noch ehe die Geltung der Note vorüber ist. Man nennt dies staccato, und wenn hierauf ein legato im zweiten und dritten Theile des Takts folgt, so thut dies gute Wirkung.

C. Dies Zeichen > bedeutet, daß man die erste Note kräftiger und nachdrücklicher angeben, die zweite aber sanfter spielen soll.

Allegretto.



No 12.

Allegro.

moderato.



B. Steht der Bass einer Stelle auf dem Sopransystem, so wird er mit der linken Hand auf dem obern Theile der Claviatur gespielt.

C. Auch dies Stück fängt aus demselben Grunde, wie das vorige, mit dem zweiten Theile des Takts an. Dies geschieht häufig. Das Zeichen > bedeutet, daß man auf die erste Note jedes Takts, als den accentuirten Theil des Stücks, Nachdruck legen muß.

N^o 13.
Moderato.

Vorspiel in E moll.

N^o 14.
Andantino.

A. Die zwei kleinen Noten vor der größten werden sehr schnell und in derselben Zeit, wie die Bassnote, gespielt.

B. Ein Bogen neben einem Accord bedeutet, daß man die Noten desselben in arpeggio angeben soll, wovon im Anhang.

C. Cis am Ende des Stückes vor der 6^{ten} Note der Mollskala thut eine gute Wirkung. C würde die Melodie ganz enstellen.

Vorspiel in D dur.

Handwritten musical score for 'Vorspiel in D dur.' in 3/4 time, D major. The score consists of two systems of grand staves. The first system includes a treble staff with a melodic line featuring many triplets and a bass staff with a supporting line. The second system continues the piece with similar textures. Fingering numbers (1-5) are written above many notes. A first ending bracket labeled 'A' is at the end of the first system.

N^o 15.

Moderato.

Handwritten musical score for N° 15, 'Moderato', in 3/4 time, D major. It consists of two systems of grand staves. The first system has a treble staff with a melody and a bass staff with a more active line. The second system continues the piece. Fingering numbers are present throughout.

N^o 16.

Vivace.

Air russe.

Handwritten musical score for N° 16, 'Vivace', 'Air russe', in 2/4 time, D major. It consists of two systems of grand staves. The first system features a treble staff with a melody and a bass staff with a supporting line. The second system continues the piece. Fingering numbers are present throughout.

A. Die hohe Note mit Doppelstrich in jedem dieser Arpeggi muß gehalten werden, indem man die andern spielt.

B. Dies Zeichen  heißt Fermate (Ruhpunkt), und gestattet, auf einer Note zu verweilen, so lange man will. In manchen Fällen kann der Spielende, wenn nur am gehörigen Orte, Kenntniß und Geschmack durch eigne eingestreute Ideen beweisen.

Dasselbe Zeichen über einer Viertelpause  verlängert sie nur.

C. Eine längerdauernde Note unter den andern von minderer Geltung wird mit der ersten angegeben und muß gehalten werden, indem man die andern spielt. In diesem Stück wird D den ganzen Takt durch gehalten.

No. 17.
Andantino.

fine.

B♭
Dal segno

No. 18.
Allegretto.

A. All diese Accorde werden arpeggiert und jede Note gehalten, so lange ein Viertel dauert. Beispiel:



B. Dal segno bedeutet, daß man wieder von dem Zeichen S bis zum Doppelstrich spielen muß.

C. Die kleine, oder Vorschlagsnote vor der Hauptnote eines Accords hat bloß auf diese Note Einfluss und muß zugleich mit der tiefsten angegeben werden. Beispiel:



Mehreres über Vorschlag siehe S. 30.

geschrieben. gespielt.

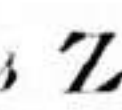
N^o 19.Tempo
de marche.

Vorspiel in H moll.

Romance

N^o 20.

Andantino.

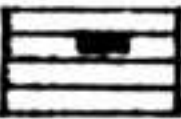
A. Das Zeichen  ist Zeichen des Doppelschlags auf Fis. Beispiel:
Der Doppelschlag ist eine der vorzüglichsten und häufigsten Verzierungen in der Musik. Er besteht aus vier Noten.

B. Der Sopran dieses Vorspiels hat vier Triolen in jedem Takt. Da aber zwei Triolen zwei Achtel gelten, so wird der Takt dadurch nicht gestört. Der Bass ist in geradem Takt, oder besteht nach dem gewöhnlichen Takte aus 2 Vierteln, oder 4 Achteln zwischen zwei Taktstrichen.

C. Man vergesse nicht, dass der Vorschlag mit der tiefsten Note zugleich angegeben wird. Beispiel:

Vorspiel in A dur

29.

A. Ein Strich unter einer Linie des Systems  ist gewöhnlich das Zeichen einer ganzen Takt pause.

B. Das Zeichen tr ist Abkürzung für das italienische Trillo, das hier auf a gemacht werden soll. Das Trillo fängt auf der höhern Note an und endet mit der Hauptnote, weil am Ende gewöhnlich ein Nachschlag folgt. Ein Triller muß lebhaft, gleich und bestimmt seyn. Ein Schüler muß ihn mit beiden Händen und allen Fingern, auch den Daumen nicht ausgenommen üben, auf den obern, wie auf den untern Tasten.

C. Diese kleine Noten vor der großen sind Zusammenschläge (Acciaccature). Diese Verzierung ist immer ein halber Ton unter der Hauptnote, muß sehr kurz seyn, so daß die Hauptnote vorgehört wird.

Aria
N^o 22.

Grazioso.

Vorspiel in Fis moll.

Aria.
N^o 23.

A. Diese kleine Note heisst Vorschlag, deren Dauer der nachfolgenden Hauptnote abgezogen wird. Der Vorschlag kann über oder unter der Hauptnote liegen, und ist bei jeder Gattung von Noten anwendbar. Er wird immer gebunden und mit Ausdruck gespielt, und benimmt, je nachdem es die Stelle erfordert, der Geltung der Hauptnote mehr oder weniger.

B. Wenn ein Takttheil, ohne accentuirt zu seyn, mit dem folgenden Theile durch $\sim$ verbunden wird, so macht dies eine Synkope, wovon unten S. 43.

C. In diesem Stück wird der Daumen der rechten Hand mehrmal auf der kurzen Taste gebraucht, um die Hand nicht zu verrücken.

D. Es liegt auf dem gewöhnlichen F.

Vorspiel in E dur.

Nº. 24.
Andante.

Mozart.

Haydn.

Nº. 25.

A. Der Bogen unter zwei Punkten bedeutet *meno staccato*. Die Noten dürfen weder so kurz, noch so spitz angegeben werden, als wenn sie so bezeichnet wären:

B. Alle diese mit *tr* bezeichneten Noten müssen so ausgeführt werden.

man schreibt. man spielt, oder auch.

C. *x* ist Doppelkreuz und erhöht eine schon bekreuzte Note noch um einen halben Ton.
F mit Doppelkreuz liegt auf dem gewöhnlichen G.

Haendel.

N^o 26.

Vorspiel in Cis moll.

Steibelt.

N^o 27.

A. Dies Zeichen $\frown$ über der ersten Note ist nicht Cadenz oder Fermata, sondern bedeutet, daß der Accord langsam arpeggirend angegeben werden soll.

B. Da zwischen H und C keine kurze Taste ist, so wird Hie auf dem gewöhnlichen C genommen.

C. Hier wird der Daumen oft auf die kurze Taste gesetzt, welches bei mehreren Kreuzen unvermeidlich ist.

Vorspiel in F dur.

33.

Sul margine d'un rio.

Nº. 28.

Grazioso.

Gott erhalte Franz den Kaiser.

Nº. 29.

A. Die kleine Note vor den halben Bassnoten heißt kleiner Vorschlag. Sie wird sehr schnell angegeben und man bleibt auf der zweiten Note liegen.

B. Die Noten, unter welchen Striche stehen, müssen kurz und bestimmt angegeben werden, wie folgt :

C. Wenn tr auf der obern Note eines Accords steht, so muß die untere Note während des Trillers gehalten werden.

man schreibt. man spielt.

A.
Polacca.
Nº 30.

B.
Romance.
Nº 31.
Moderato
assai.

Haydn.

A. Polacca ist eine einförmige Bewegung von drei Vierteln, deren Charakter den Vorschriften des Accents ganz entgegen gesetzt ist.

B. Romanze ist ein Musikstück in sanftem, klagendem Styl.

C. Das Zeichen C bedeutet, daß die tiefste Note des Doppelschlags ein zufälliges Kreuz vor sich hat.

man schreibt. man spielt.

The musical score is written for piano and consists of six systems of staves. The first system is marked 'A' and the second 'B'. The third system is titled 'Vorspiel in D moll.' and the fourth 'No. 32. Maestoso.' The score includes various musical notations such as notes, rests, and fingerings.

A. Der Vorschlag vor vier Sechzehnthteilen muß schnell gemacht werden und darf der Regelmäßigkeit der Stelle keinen Eintrag thun.

B. Wenn ein Accord mit kleinen Noten geschrieben ist, wie hier, so schlägt man die Noten eine nach der andern an. Es ist dies nicht arpeggio. Einige Componisten nennen dies appoggicando.

Vorspiel in B dur.

N^o 33.

Andante.

Viotti.

N^o 34.

Allegretto.

Monfring.

Dufsek.

C. Rondo.

N^o 35.

Allegro.

A. Die beiden Ziffern unter einem Bogen $\frac{4}{3}$ bedeuten, daß man nach dem vierten Finger den dritten einsetzen muß, ohne die Taste nochmals anzuschlagen.

B. Auf F ruhe man aus. Die folgenden kleinen zum Takt nicht gehörigen Noten sind eine Vorbereitung zur folgenden Note.

C. Rondo ist ein Stück, dessen erster Gedanke mehrmal wiederholt wird.

Verspielt in G moll.

*Nº 36.
Lento.*

A. Um die Ergänzungslinien zu ersparen, ist der Bass in das Sopransystem geschrieben.

B. Diese Stelle heisst synkopirt, d. h. Sopran und Bass werden wechselsweise angeschlagen. Siehe S. 42.

C. Ein sehr altes spanisches Lied. Vor mehr als hundert Jahren bereits schrieb Corelli einige Variationen dazu, und noch immer behauptet es seine Schönheit und ächte Eigenthümlichkeit.

38. *Vorspiel in Es dur.*

No. 37.
Maestoso.

Fine. B

Clementi.
Rondo.
No. 38.
Allegretto.

C

A. Die halbe Note wird allein angegeben und gehalten, so lange man die andern Achtel spielt.

B. Die zwei ersten Noten werden legato, die zwei andern staccato gespielt. Dies giebt einen Kontrast.

C. Der Sopranschlüssel im Bass bedeutet, daß die linke Hand auf dem obern Theile des Instruments spielen muß, bis der Bassschlüssel wieder eintritt.

The musical score is written for piano and consists of several systems. The first system is a 'Vorspiel in C moll.' (Introduction in C minor) in 6/8 time. It features a treble and bass staff with complex fingerings and articulations. The second system continues the 'Vorspiel' and includes a section marked 'B'. The third system is 'No. 30. Maestoso.' in 3/4 time, also in C minor. It includes a section marked 'A' and a section marked 'C'. The score is heavily annotated with fingerings (numbers 1-5) and articulations (accents, slurs, and breath marks). A large 'X' is written on the right side of the page, next to the third system.

A. Der Bassschlüssel bedeutet, daß die linke Hand den Bass an seiner gewöhnlichen Stelle spielen muß.

B. Hier beobachte man genau die Bindung zwischen der punktierten Note mit dem folgenden Achtel. Dies ist von guter Wirkung.

C. Die ganze Note muß mit dem ersten Viertel angegeben und den ganzen Takt durch gehalten werden.

40.

Vorspiel in As dur.

Thema. A

Nº. 40.

Allegro.

Vorspiel in F moll.

Nº. 41.

Lamentoso.

A. Thema ist ein Stück, worüber Variationen gemacht werden.

B. Man halte die halbe Note, bis das achte Sechzehntel vorüber ist.

C. Dieser Triller wird so gespielt:

Die hier im Anhang berührten Gegenstände sind einem guten Spieler unerlässlich. Da sie aber dem Anfänger nichts nützen, ja seine Fassungskraft wohl gar übersteigen, so muß er dieselben überschlagen, bis er schon etwas in der Musik vorgerückt ist.

I. ERKLÄRUNG DES C-SCHLÜSSELS

Außer dem Sopran und Bassschlüssel, wovon oben, giebt es noch einen dritten, der das Zeichen hat B und C-schlüssel heißt. Er ist in der alten Musik, besonders in Partituren gebräuchlich, kann auf die erste, zweite, dritte, und vierte Linie des Systems gesetzt werden, und bezeichnet die verschiedenen Stimmen.

1. Auf der ersten Linie des Systems heißt er Diskantschlüssel und bezeichnet die höchsten Stimmen.

2. Auf der zweiten Linie heißt er Mezzodiskantschlüssel, und wird, obwohl selten, für den zweiten Sopran gebraucht.

3. Auf der dritten Linie heißt er Contraltoschlüssel und bezeichnet die höchste Männer- und die tiefste Frauenstimme.

4. Auf der vierten Linie heißt er Tenorschlüssel und bezeichnet die gewöhnliche Männerstimme.



II. VOM UMSETZEN. (TRANSPONIREN.)

Das Umsetzen besteht darin, daß man ein Stück in einem andern Ton schreibt oder aus einem andern Tone liest, als aus welchem es geht, oder auch nach einem andern Schlüssel, und zuweilen aus einem andern Ton und Schlüssel zugleich.

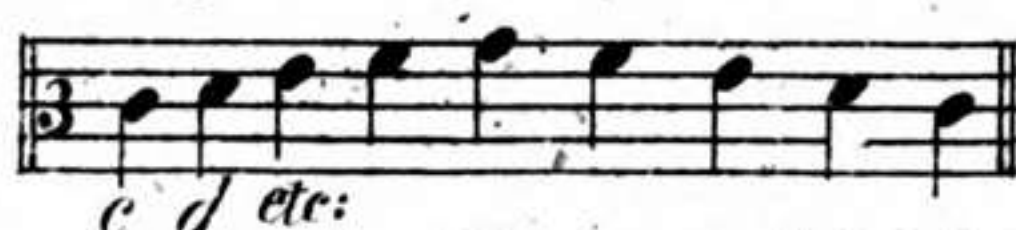
1. Um aus dem Diskantschlüssel in den C-schlüssel zu transponiren, lese und spiele man die Noten um eine Terz tiefer.

Transposition.



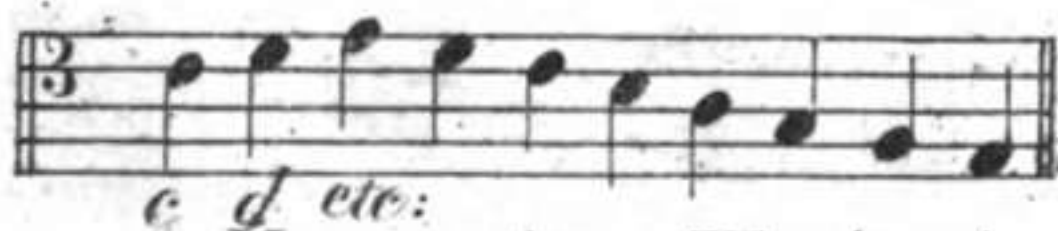
2. Aus dem Contraltoschlüssel in C-schlüssel setzt man alle Noten um eine Stufe höher, und spielt sie eine Octave tiefer.

Eben so im Bassschlüssel setzt man alle Noten um eine Stufe tiefer.



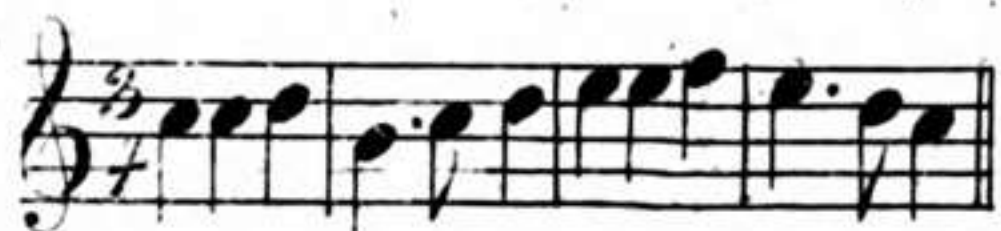
3. Aus Tenorschlüssel in C-schlüssel setze man alle Noten um eine Stufe tiefer, und spiele sie eine Octave tiefer.

Eben so im Bassschlüssel setze man alle Noten um eine Quart tiefer und spiele sie eine Octave höher.



Um aus einem Ton in den andern überzutragen setze man die Kreuze, oder Bae, die zu dem neuen Tone gehören, und schreibe und lese nun höher, oder tiefer dem neuen Tone gemäß.

C dur.



Transposition in D.



Daselbe in B eine Note tiefer übertragen.



Anm. Jeder der einen Sänger begleiten will, muß das Umsetzen verstehen, um das Stück der Stimme des Sängers anzupassen.

III. ERKLÄRUNG DER INTERVALLE.

Ein Intervall ist der Abstand einer Note von der andern, wie von C zu D, von C zu E u. s. w. Man rechnet die Intervalle von der Basissnote links an, welches die Grundnote ist.

Man bezeichnet die Intervalle mit Ziffern, welche die Zahl der in jedem Intervall enthaltenen Stufen angeben; mithin wird eine Secunde, als aus zwei Stufen bestehend, durch 2, eine Tercie, als aus dreien bestehend, mit 3 angegeben.

Das kleinste Intervall, dessen man sich in der neuern Musik bedient, ist der halbe Ton, der entweder groß seyn kann, wie von H zu C, E zu F, oder klein, wie von H zu B, F zu E. Zwei halbe Töne zusammen, wie Cis C und D machen einen ganzen Ton.

Es giebt soviel ursprüngliche Intervalle, als Stufen; ein Intervall in einer höhern Octave ist nur Wiederholung der tiefern Octave.



IV. VON DEN ACCORDEN UND DER ART, SIE ZU SPIELEN.

Mehrere Intervalle nach einander machen eine Melodie, und läßt man sie zusammen ertönen, so ist ihre Verbindung ein Accord. Die Harmonie ist nur eine Folge von Accorden. Generalbass nennt man die Kunst, Stimmen, oder auch ein Instrument mit Accorden zu begleiten, die man nach über den Basissnoten befindlichen Ziffern zusammensetzt.

Accorde können auf zweierlei Weise gespielt werden.

1. Indem man alle Noten geschwind und zugleich anschlägt, wie meist am Ende eines Stücks, oder eines Gedankens.

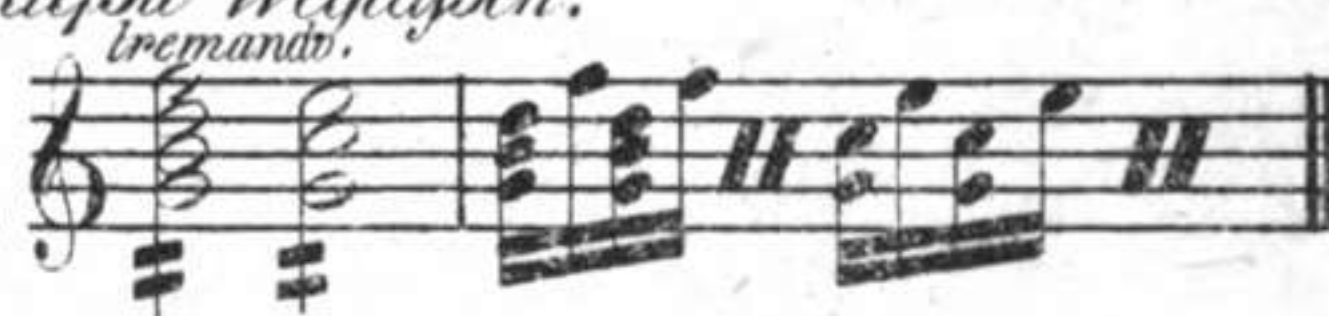
2. Arpeggirend, d. h. indem man die Noten des Accords nach einander ertönen läßt, und sie, so lange der Takt verlangt, aushält.

3. Setzt man gewöhnlich das Zeichen (oder } neben den Accord, der zu arpeggiren ist. Einige Componisten brauchen auch einen Querstrich so:



Anm.: Die Noten des Accords werden schneller oder langsamer gespielt, je nachdem der Charakter des Stücks es fordert. Ist die Hand des Spielenden zu klein, als daß er alle Noten des Accords anschlagen könnte, so kann man die tiefste Note weglassen, nie aber die höchste Soprannote. So kann man auch im Bass die höchste, nicht aber die tiefste weglassen.

Wenn über einem Accord tremando steht, so werden die Noten in 2 Theile getheilt, die man schnell, wie einen Triller angiebt.



Das Tremando mit dem großen Pedal (Dämpferhebung) den Ton anzuschwellen und zu mindern, thut zuweilen große Wirkung.

Hierauf muß ein Schüler besonders achten. Denn ohne Accent verliert die beste Musik, wie eine eintönige Rede.

Man muß diejenigen Noten eines Stückes, auf welche der Ausdruck fällt, vor allen hervorheben, sie kräftiger spielen und die Taste stärker drücken.

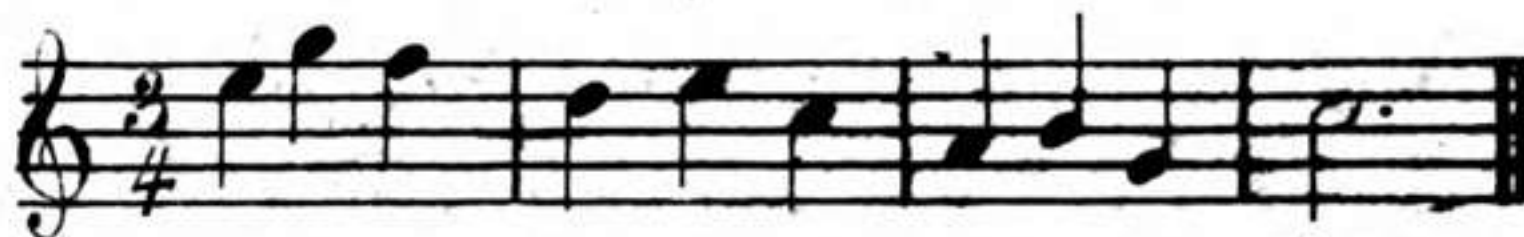
1. In allen geraden Tökten, die aus vier Theilen bestehen, muß man den ersten und 3^{ten}, nicht den 2^{ten} und 4^{ten} Theil hervorheben.



Ist die Bewegung langsam, so sind die Accente häufiger, aber nach derselben Regel.



2. Im dreizeitigen und $\frac{3}{4}$ Takte hebt man nur die erste Note heraus.



Ist die Bewegung langsam, und der Takt in Achtel getheilt, so sind die Accente häufiger, und fallen auf den 1^{ten}, 3^{ten}, und 5^{ten} Theil.



Im $\frac{2}{4}$ und $\frac{3}{8}$ ist der erste Takttheil accentuirt, der zweite nicht. Im $\frac{3}{8}$ und $\frac{4}{8}$ muß die erste Note jeder Triole accentuirt werden. Zuweilen legen die Componisten, um größerer Wirkung willen, den Accent auf den schlechten Takttheil. Diese Verrückung des Accents wird gewöhnlich durch das Zeichen > unter der Note, oder durch die italienischen Worte *sforzando* abgekürzt *sf.*, bemerklich gemacht. So bezeichnete Noten müssen kräftiger, als die andern, gespielt werden.



VI. VON DER SYNKOPE.

Die Synkope wird gebraucht, wenn der nicht accentuierte Theil eines Takts mit dem accentuierten des folgenden so verbunden ist, daß die Accente ihre Stelle tauschen. Es giebt mehrere Arten von Synkope.

1. Wenn die letzte Note in einem Takte mit der ersten des folgenden verbunden ist, oder der zweite Theil mit dem dritten



2. Wenn lange Noten zwischen kürzeren stehen, wie Viertel zwischen Achteln, Achtel zwischen Sechzehntheln u. s. w. Findet sich die Synkope im Sopran, so giebt der Bass gewöhnlich den Takt in gleichen Noten an.



VOM GEBRAUCH DER LÜGE.

Die tafelförmigen Pianoforte's haben gewöhnlich nur zwei Lüge.

Der erste links heisst Dämpfer und macht die Töne schwächer, dumpfer.

Der zweite sogenannte große hebt die Dämpfer und wird nur in langsamen Bewegungen gebraucht, und wo man dieselbe Harmonie fort dauern lassen darf. Irrig wird er beim Forte gebraucht; denn da er die Töne verlängert, so müßte daraus Verwirrung entstehen. Im Gegentheil bindet und sanftiget er die Töne.

Die großen flügel förmigen Pianofortes haben 4 Lüge. Ausser den genannten nämlich:

Das sogenannte jeu de buffles, oder jeu cèleste. Allein sanftigt es bloß den Ton. Gewöhnlich braucht man es mit dem zweiten, oder großen, aber nur bei sanften und anmuthigen Stellen.

Der vierte ist der Fagottzug und nur da gebräuchlich, wo dies Instrument nachzuahmen ist

In den neuesten Pianoforte's sind 5 Lüge.

1. Der Fagottzug.

2. Der Dämpfer.

3. Der große Zug. (Aufhebung)

4. Das jeu de buffles.

5. Der Zug, der die Tastatur rückt, mittelst dessen man eine, zwei und drei Saiten abwechselnd anschlagen kann. Schlägt man nur eine Saite an, so braucht man ihn zu dem Pianissimo. Nimmt man den großen Zug dazu, so klingt es wie Harmonica. Doch muß man hierin vorsichtig seyn und ihn nur bei sanften Stellen brauchen, deren Harmonie gestattet, daß jeder Ton eine Svingung habe.

VERLEICHNIS

DER GEBRÄUCHLICHEN ITALIÄNISCHEN AUSDRÜCKE.

A tempo, die Bewegung, in welcher
man anfing.
A due, zweistimmig. *Atre*, dreistimmig.
Adagio, langsame, ausdrucksvolle Bewegung.
Ad libitum, nach Willkühr.
Affettuoso, mit rührendem Ausdruck.
Agitato, bewegt, leidenschaftlich feurig.
Allegro, schnelle Bewegung.
Allegretto, minder schnell, als *Allegro*.
Al segno, nach dem Zeichen.
Amoroso, zärtlich.
Andantino, etwas schneller als *Andante*.
Andante, etwas langsamer als *Andantino*.
Arietta, eine kleine Arie.
Arioso, ein Arienstyl.
Assai, sehr, ziemlich.
Bis, die gespielte Stelle wiederholt.
Brioso, oder *con brio*, aufgeweckt.
Brillante, mit glänzendem, prächtig rauschen-
dem Vortrag.
Cadenza, Tonschluß.
Calando, mit allmählich abnehmender Stärke.
Cantabile, singbar.
Capriccio, ein regelloses Stück.
Coda, ein angehängter Schlußgedanke.
Con, mit.
Con anima, mit Seele.
Concerto, ein Musikstück für ein Instrument
mit Orchesterbegleitung.
Concertante, ein Stück für 2 oder mehrere
Instrumente mit Begleitung.
Crescendo mit allmählich zunehmender Stärke.
Wird bezeichnet 

Da capo, vom Anfang.
Decrescendo oder *diminuendo*, wie *calando*.
Bezeichnung 
Dolce, sanft.
Duo, *Duetto*, Stück für 2 Stimmen oder
Instrumente.
Espressivo, mit Ausdruck.
Forte, stark. *Fortissimo*, sehr stark.
Fine, das Ende.
Finale, die letzte Bewegung.
Forzando, mit verstärktem Ton. Bezeichnung 
Con fuoco, mit Feuer.
Furioso, mit Feuer Nachdruck, stürmisch wild.
Grave, in langsam feierlicher Bewegung.
Grazioso mit Anmuth.
Tempo giusto, angemessene Bewegung.
Con gusto, mit Geschmack.
Largo, milde, langsame Bewegung.
Larghetto, etwas schneller als *Largo*.
Legato, gleichmäßig gebunden.
Loco, die Noten auf der Stelle spielen, wo
sie stehen.
Maestoso, majestätisch.
Ma non troppo, aber nicht zu viel.
Mancando, abnehmend. 
Men forte, minder Stark,
Mezzo, halb.
Mezza voce, mit halber, gedämpfter Stimme,
Mezzopiano, halb laut.
Mezzo forte, halb stark.
Minuetto, Bewegung in 3 Tritten.
Molto, sehr.
Moderato, mäßig.

Morendo, sterbend.
Con moto, in geschwinder Bewegung.
Non, nicht. *Non troppo*, nicht zu sehr.
Obligato, eine wesentliche Stimme.
Ottava alta, oder 8^{te}, eine Octave höher zu spielen, bis wieder loco vorkommt.
Presto schnell. *Prestissimo*, sehr schnell.
Pomposo, prachtvoll.
Perdendosi, allmählich abnehmend.
Piano, leise. *Pianissimo*, sehr leise.
Più, mehr. *Più presto*, schneller.
Più tosto, vielmehr.
Poco, wenig. *Poco più lento*, etwas langsamer.
Poi, hierauf. *Poi segue*, hierauf folgt.
Rallentando, oder *ritardando*, mit allmählich langsamer werdender Bewegung.
Risoluto, entschlossen, entschieden.
Rinforzando, mit zunehmender Stärke.
 Zeichen 
Scherzando, scherzhaft.
Sciolto, frei, ungebunden.
Sempre, immer. *Sempre piano*, immer leise.
Sottovoce, mit leiserer Stimme.
Storzando, eine Note mit Hefigkeit. >
Siciliano sicilisch, eine Schäferbewegung.

Spiritoso, oder *con spirito*, mit Geist und Leben.
Staccato, spitz und abgebrochen.
Slentando, oder *smorzando*, den Ton allmählich dämpfend.
Senza, ohne.
Sonata, ein Stück aus 2 oder mehreren Bewegungen.
Sonatina, eine kleine leichte Sonate.
Soave, angenehm.
Sostenuto, gehalten.
Solo, ein Instrument, oder eine Stimme allein.
Tasto solo, bloß Bass gespielt.
Tempo di ballo, Tanzbewegung.
Tempo primo, die Bewegung, wie vor dem Worte *ad libitum*.
Tenuto, ausgehalten.
Trio, dreistimmiges Stück.
Tutti, alle Instrumente, bis auf die Solostimme.
Vigoroso, kräftig.
Volta prima, das erstemal.
Volti, wende um.
Volti subito, wende schnell um.
Unpoco, ein wenig.
Unisono, in einem Tone, im Einklang.

Abkürzungen.

Ad^o Adagio.
Ad lib. Ad libitum.
All^o Allegro.
Arp^o Arpeggio. Siehe S. 49.
Cal^o Calando.
Cres. Crescendo.
D.C. Da capo.
Dim. Diminuendo.
Dol. Dolce.

F. Forte.
FF. Fortissimo.
Fz. Forzando.
Mez. Mezzo.
P. Piano.
PP. Pianissimo.
Perd. Perdendosi.
Sost. Sostenuto.
Seg. Segue. Siehe S. 21.

Smorz. Smorzando.
sF. sforzando.
Stac. Staccato.
Semp. Sempre.
Scher. Scherzando.
T. Tutti
Ten. Tenuto.
Var. Variazione.
V. S. Volti subito.

ENDE.